



WOCHENINFORMATION DER STIFTSPFARRE

MARIA KIRCHBÜCHL-ROTHENGRUB

Pfarrmoderator P. Mag. Charbel Schubert O.Cist.

Pfarrgasse 9, A-2732 Willendorf am Steinfeld

☎ 02620/2228 📠 06767143166

✉ pfarre.Kirchbuechl@katholischekirche.at 🌐 www.kirchbuechl.at



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum 20. Sonntag im Jahreskreis A, Mt 15, 21 – 28

Liebe Brüder und Schwestern!

Was ist das denn?! Man kann es drehen, wie man will, aber da verhält sich Jesus doch eindeutig rassistisch! „Nur zum Haus Israel bin ich gesandt.“ Und stellt er da nicht die kanaänäische Frau auf eine Stufe mit den Hunden und postuliert gar ein Vorrecht der Israeliten?! Das passt nicht zu Jesus und nicht zu seinem Gott, den er verkündet. Nein, überhaupt nicht. Ich denke mir, dass es da um mehr und um etwas anderes gehen muss.

Es geht um eine Beispielerzählung. Es geht um die Frau, ihren Glauben, ihren Mut, ihre Beharrlichkeit und ihre Klugheit. Sie hat sich nicht mit dem abgefunden, was die Gesellschaft ihr zuschreibt, dass sie minderwertig sei, dass sie sich gefälligst hinten anzustellen habe. Sie hat das nicht gelten lassen und schlaue dagegen argumentiert. Sie hat daran festgehalten, dass Gott auch für sie da ist, dass niemand sie vom Heil ausschließen darf. Ohne Groll und Hass, dennoch beharrlich, mutig und klar. So sollen auch wir da stehen. Selbst noch gegen die höchste Autorität, wenn es sein muss. Gottes Liebe gilt vorbehaltlos allen und vom Heil darf niemand ausgeschlossen werden.

Frau, dein Glaube ist groß

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit zog sich Jesus in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurück. Und siehe, eine kanaänäische Frau aus jener Gegend kam zu ihm und rief: Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon gequält. Jesus aber gab ihr keine Antwort. Da traten seine Jünger zu ihm und baten: Schick sie fort, denn sie schreit hinter uns her! Er antwortete: Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt. Doch sie kam, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, hilf mir! Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den kleinen Hunden vorzuwerfen. Da entgegnete sie: Ja, Herr! Aber selbst die kleinen Hunde essen von den Brotkrumen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Darauf antwortete ihr Jesus: Frau, dein Glaube ist groß. Es soll dir geschehen, wie du willst. Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt. (Mt 15, 21–28)

Die Rahmenbedingungen für die Gottesdienste wurden erweitert.

Aufgrund der Pressekonferenz vom 21.07 verstärken sich die CoVid 19 Präventionsmaßnahmen vom 20.06 in der Pfarre um folgende Maßnahmen:

- Beim Betreten und Verlassen der Kirche ist das Tragen eines Mund-Nasenschutzes verpflichtend.
- Bitte beim Betreten der Kirche die Hände desinfizieren und zu anderen Gläubigen mindestens 1 Meter Abstand halten.
- Während des Gottesdienstes ist ein Mindestabstand von einem Meter einzuhalten, außer für Personen eines gemeinsamen Haushaltes.
- Beim Gang zur Kommunion ist der Mindestabstand von 1 Meter immer einzuhalten. Die Handkommunion wird empfohlen, Mundkommunion ist möglich. Die Worte „Der Leib Christi – Amen“ entfallen dabei.

„Die Instruktion zur pastoralen Umkehr der Pfarren“

Der Pastoralamtsleiter der Erzdiözese Wien Markus Beranek hat sich zum Dokument der Kleruskongregation „Die pastorale Umkehr der Pfarrgemeinde im Dienst an der missionarischen Sendung der Kirche“ geäußert.

In weiten Teilen der westlichen Welt befinden sich Diözesen und Pfarren in einem Prozess der Umstrukturierung. Das Dokument zeigt in diesem Zusammenhang einige grundlegende Herausforderungen auf und versucht dazu die aktuellen lehramtlichen Texte und kirchenrechtlichen Bestimmungen darzustellen. Sie bringt also inhaltlich nichts Neues sondern ist eine Zusammenschau des Vorhandenen aus der Perspektive der Kleruskongregation. Ich greife hier einige zentrale Themen des Textes auf, die ich als Impuls herauslese:

1) Die Ausgangssituation hat sich verändert

Das klassische Verständnis der Pfarre ist von einem bestimmten Gebiet geprägt. Das Leben sehr vieler Menschen ist aber längst nicht mehr auf das Territorium einer Pfarre begrenzt: Wohnort, Berufsausübung, Freizeitaktivitäten und ehrenamtliches Engagement spielen sich oft an verschiedenen Orten ab und zusätzlich – auch unterstützt durch die Coronakrise – haben die digitalen Medien große Bedeutung für die Kommunikation bekommen. Das Dokument macht ganz deutlich: die Ausgangssituation in der Pfarren sich befinden hat sich fast überall grundlegend verändert.

2) Aus der Leidenschaft Jesu die Welt gestalten

Die Instruktion zitiert gleich am Beginn in Nr. 3 Papst Franziskus in *Evangelii gaudium* Nr. 49: „Brechen wir auf, gehen wir hinaus, um allen das Leben Jesu Christi anzubieten! Ich wiederhole hier für die ganze Kirche, was ich viele Male den Priestern und Laien von Buenos Aires gesagt habe: Mir ist eine „verbeulte“ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verslossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist. Ich will keine Kirche, die darum besorgt ist, der Mittelpunkt zu sein, und schließlich in einer Anhäufung von fixen Ideen und Streitigkeiten verstrickt ist. Inmitten aller Veränderungen wird christlicher Glaube immer in gelebter Gemeinschaft konkret, gerade auch im Bereich der Pfarre. In all ihrer Vielfalt sind Pfarren Orte, wo Menschen miteinander und mit Jesus in Berührung kommen, um aus seinem Geist heraus die Freude an seiner Botschaft mit anderen zu teilen und einen Beitrag zu einer menschenwürdigen Welt zu leisten.“

3) Strukturelle Veränderungen sind ein Mittel zum Zweck

Strukturelle Veränderungen leisten einen Beitrag, dass Kirche besser dazu in der Lage ist aus der Leidenschaft Jesu die Welt zu gestalten. Deshalb braucht eine Neugestaltung kirchlicher Strukturen einen achtsamen Blick auf die Gegebenheiten vor Ort.

„Unterscheidung“ ist dabei der zentrale Begriff. Was ist aus Gewohnheit lieb geworden und was dient dazu, dass Kirche mehr und leidenschaftlicher ihren Auftrag erfüllen kann?

4) *Amt und Volk Gottes – ein konstruktives Spannungsverhältnis ist von Nöten*

Die Instruktion betont beides: die Würde des Volkes Gottes und die Bedeutung des Amtes. Besonders deutlich wird diese Spannung an Verwendung des Begriffes „Leitung“. Im katholischen Sprachgebrauch ist dieses Wort heute untrennbar mit dem Amt und damit auch der Leitung der Eucharistiefeier verbunden. „Amt“ ist damit so etwas wie die institutionalisierte Form, um Kirche in der Spur Jesu zu halten. Das ist eine gewagte Aussage, deshalb einige Aspekte dazu: Wenn es darum geht, dass Kirche in der Spur Jesu bleibt, dann ist „Beratung“ in pastoralen Gremien keine Frage der Beliebigkeit sondern ein ernsthaftes, durchaus spannungsvolles und mühsames Ringen und Unterscheiden, was der Anruf Gottes in der jeweiligen Situation ist. Beratung heißt deshalb für alle Beteiligten Hinhören, bereit zu sein, die eigene Meinung zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Wer sein Amt dazu verwendet, die eigenen Interessen durchzusetzen betreibt Amtsmissbrauch. Das theologische Verständnis von Amt in der katholischen Kirche und auch die rechtliche Ausformung gehen von einem hohen Ideal aus, nämlich dass Amtsträger zu diesem Prozess der Unterscheidung auch tatsächlich in der Lage sind. Was in der derzeitigen Kirchenstruktur zu schwach entfaltet ist, ist die Kontrolle der Macht, wie wir sie auch aus demokratischen Gesellschaften kennen. Die Rede von der „pastoralen Umkehr“ wird auch hier noch entsprechende strukturelle Maßnahmen brauchen. Die Instruktion mahnt die Bischöfe auch bei Strukturveränderungen achtsam mit ihren Priestern umzugehen und sie erinnert die Priester auch an die notwendige Bereitschaft, sich auf Veränderungen einzulassen. Dieses Anliegen ist zu unterstreichen und mit aller Konsequenz fortzuführen: das Spannungspaar von behutsamem Umgang und persönlicher Flexibilität gilt in unserer deutschsprachigen Situation für alle Hauptamtlichen, aber natürlich erst recht auch für die Art und Weise wie ein Pfarrer mit den Gläubigen in der ihm anvertrauten Pfarre umgeht: Behutsamkeit und Flexibilität braucht es in beide Richtungen. Ich lese den Text als Ermutigung für unseren diözesanen Weg, der – bewusst in dieser Reihenfolge – durch die Stichworte Mission – Jüngerschaft und Struktur umrissen ist.

Wallfahrt nach Mariahilfberg

Wie in jedem Jahr führt uns am 29. August unsere Pfarrwallfahrt wieder nach Mariahilfberg bei Gutenstein. Die Wallfahrtsmesse mit anschließender Bildverehrung beginnt um 11 Uhr. Anschließend ist das Mittagessen im Gasthaus Moser und am Nachmittag beten wir den Kreuzweg im Freien. Die Fußwallfahrer gehen um 5.30 Uhr von Puchberg los. Wenn sie an der Pfarrwallfahrt teilnehmen möchten melden sie sich bitte in der Pfarrkanzlei unter 02620/2228 an. Da man das Mittagessen und evtl. einen Bus vorher anmelden muss. Es sind selbstverständlich auch Wallfahrer aus den benachbarten Pfarren, besonders aus dem Seelsorgeraum „Stiftspfarrn Hohe Wand“ eingeladen.



Gottesdienstordnung vom 16. August – 30. August 2020

Sonntag 16. August 20. SONNTAG IM JAHRESKREIS	10.00 Uhr Hochamt in Maria Kirchbüchl Intention: für die Pfarrgemeinde
MONTAG 17. August vom Tage	
Dienstag 18. August vom Tage	18:00 Uhr Rosenkranz 18:30 Uhr Hl. Messe in der Thomaskapelle – Willendorf Intention: für die Pfarrgemeinde
Mittwoch 19. August vom Tage	18:00 Uhr Rosenkranz 18:30 Uhr Hl. Messe in der Thomaskapelle – Willendorf Intention: für die Pfarrgemeinde
Donnerstag 20. August Hl. Bernhard von Clairvaux	
Freitag 21. August Hl. Pius X.	07:30 Uhr Hl. Messe in der Thomaskapelle – Willendorf Intention: für die Pfarrgemeinde
Samstag 22. August Maria Königin	14:00 Uhr Trauung von Bernhard Stummer u. Magdalena Gebhard 18:00 Uhr Rosenkranz 18:30 Uhr Hl. Messe in Maria Kirchbüchl Intention: für die Pfarrgemeinde
Sonntag 23. August 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS	10.00 Uhr Hochamt in Maria Kirchbüchl Intention: für die Pfarrgemeinde 11.20 Uhr Taufe v. Arthur Koloman Günter Fahrner-Resch in Maria Kirchbüchl
MONTAG 24. August HL. BARTHOLOMÄUS	
Dienstag 25. August Hl. Ludwig	18:00 Uhr Rosenkranz 18:30 Uhr Hl. Messe in der Thomaskapelle – Willendorf Intention: für + d. Fam. Waidhofer & Lux
Mittwoch 26. August vom Tage	18:00 Uhr Rosenkranz 18:30 Uhr Hl. Messe in der Thomaskapelle – Willendorf Intention: für die Pfarrgemeinde
Donnerstag 27. August Hl. Monika	
Freitag 28. August Hl. Augustinus	07:30 Uhr Hl. Messe in der Thomaskapelle – Willendorf Intention: für die Pfarrgemeinde
Samstag 29. August Enthauptung Johannes' des Täufers	11:00 Uhr Wallfahrtsmesse in Maria Hilferberg Pfarrwallfahrt der Pfarre Maria Kirchbüchl
Sonntag 30. August 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS	10.00 Uhr Hochamt in Maria Kirchbüchl Intention: für + Johann Ungerböck

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag,
zwei gute Wochen und dazu den Segen des Herrn.

P. Charbel Schubert OCist